

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 3 (1899-1900)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Abschied  
**Autor:** Frey, Adolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-664087>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

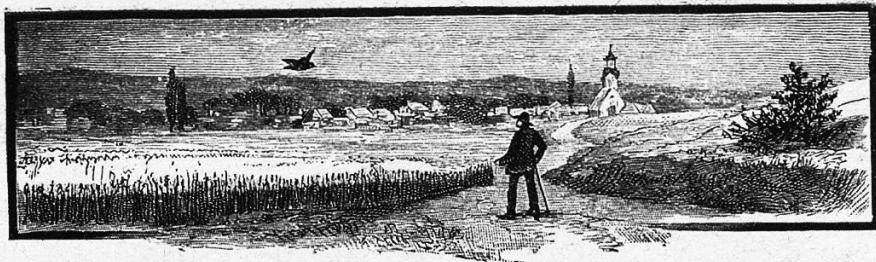
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## A b s c h i e d \*).

Nun ist die Scheidestunde da,  
Das Morgenrot rückt schon ins Land,  
Die Mutter küßt mich tränenfeucht,  
Der Vater deut mir still die Hand.

Ich wandre durch den jungen Tag  
Den grünen Hügelhang empor;  
Noch klingt ein jedes Abschiedswort,  
Der letzte Gruß mir noch im Ohr.

Und auf der Heimat fernstem Pfad  
Tönt hinter mir ein leiser Schritt;  
Es faßt mich schmeichelnd an der Hand —  
„Ich bin das Heimweh, nimm mich mit!“



## Hans Ulrich, der Schük!

Von Ida Bindeschelder, Augsburg.

„Achtung!“ rief Hans Ulrich; wir wichen zurück und sahen ihm gespannt zu, wie er mit Anwendung aller seiner Kraft den Knebel drehte, um das Seil des großen Baumwollballens fest zu schnüren. Der Ausdruck seines schmalen, dunkeln Gesichts, die langsam sichern Bewegungen seiner sehnigen Arme waren uns Kindern der Inbegriff von männlicher Stärke, und es machte uns ein immer neues Vergnügen, ihm bei seiner Arbeit in dem halbdunkeln Hausflur zuzusehen. Er war zwar etwas kurz angebunden und zankte und verjagte uns hin und wieder, aber nie, ohne daß wir es verdienten, und das einzige Lächeln, das er überhaupt besaß, war doch immer für uns Kinder. Er hatte ein gutes Auge auf uns; niemals gab es ein Mißgeschick trotz dem vielerlei scharfen Werkzeug und der schmierigen Schwärze des Farbtopfes, aus welchem er die Buchstaben auf seine Ballen malte. Das einzige Mal, da wir uns an diesem Topf vergriffen, war Hans Ulrich eben nicht dagewesen und hatte also nicht verhindern können, daß wir uns mit der dicken schwarzen Farbe Augenbrauen und Schnurrbärte anbrachten, welche aber leider ineinander ließen, so daß es uns sehr ungemütlich wurde. Schließlich floßen unsere Tränen

\*) Aus: Gedichte von Adolf Frey, Verlag von H. Haessel, Leipzig.